

MATERIALIEN

Masterplan Inklusion
im Niedersächsischen Sport
Broschüre



EYE-ABLE® – Assistenzsoftware
für digitale Barrierefreiheit

Barrierefreie Sportstätten
Ein Handlungsleitfaden
Broschüre



Die Materialien können
Sie hier bestellen:



Oder senden Sie eine Mail an:
inklusion@lsb-niedersachsen.de

NOTIZEN

Herausgeber
LandesSportBund
Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

www.lsb-niedersachsen.de

Projektgruppe Masterplan:
J. Beil, A. Günster, F. Heise,
D. Mavaddat, J. Schlochtermeyer,
S. Schmitz, K. Schröder, P. Wehr

Druck
www.wir-machen-druck.de

Layout
www.pries-werbung.de

Gefördert aus den Mitteln der
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen



MASTERPLAN INKLUSION IM NIEDERSÄCHSISCHEN SPORT

Leitfaden für den Aufbau eines inklusionen Netzwerks



INKLUSION GEHT NICHT ALLEIN

Gemeinsam noch stärker! Niemand weiß alles...

Unter diesen Überschriften möchten wir Sie dazu einladen, den "Leitfaden für den Aufbau eines inklusiven Netzwerks" zu nutzen, um Ihre Initiative erfolgreich(er) werden zu lassen. Wir sind der festen Überzeugung, dass über das Netzwerken, also durch die Kooperation verschiedener Personen, Institutionen und Organisationen, das Thema „Inklusion im Sport“ nachhaltiger umgesetzt werden kann.

Wichtige Gelingensfaktoren sind ein gleiches Grundverständnis zum Thema Inklusion, gegenseitiges Vertrauen, Empathie, Arbeiten auf Augenhöhe und Akzeptanz.

Kurzgefasst: Um eine Kooperation anzustoßen, ist gemeinsames Handeln sinnvoll. Das Netzwerk sollte eine gemeinsame Kultur im Umgang miteinander vereinbaren und erarbeiten.

Und nie vergessen: Ein Netzwerk ohne „Kümmerer“ ist wie ein Boot, bei dem niemand am Steuer steht. Vergessen Sie daher nicht, in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, was bei der Netzwerkarbeit gut funktioniert und in welchen Bereichen sie verbessert werden kann.

Bei all diesen Aufgaben soll der Leitfaden Ihnen eine Hilfe sein.

Jetzt wünschen wir viel Spaß bei der Umsetzung und der Initiative gutes Gelingen und gute Ergebnisse.



Leitfaden für den Aufbau eines inklusiven Netzwerks

Datum:

Name:

Organisation:

Vor der Netzwerkgründung:

	erledigt	wer bis wann?
Wer initiiert das Netzwerk? („Kümmerer“)		
Ist eine Vision/sind übergeordnete Ziele formuliert? (bsp. nach SMART-Methode**)	<input type="checkbox"/>	
Wer gehört in das Netzwerk? Welche Organisationen, Institutionen und Verbände arbeiten im Sozialraum* zum Thema?		
Unterstützt die gesamte Struktur des Initiierenden die Netzwerk-Idee?	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Ist sichergestellt, dass keine parallelen Strukturen aufgebaut werden?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es bereits bestehende Netzwerke, die in der Aufbauphase Unterstützung leisten können?	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

In der Aufbauphase:

	erledigt	wer bis wann
Die Beteiligten sind identifiziert. Der Nutzen des Netzwerks ist für alle am Netzwerk Beteiligten klar herausgestellt.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk ist interdisziplinär aufgebaut (Kompetenzen: Vertreter*innen aus den Bereichen Kommune, gesamte Sport-Strukturen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, evtl. Sozialverbände, Kirche, Wirtschaft, ggf. weitere Strukturen aus dem Sozialraum).	<input type="checkbox"/>	
Verantwortliche und Stellvertretende sind benannt.	<input type="checkbox"/>	
Die Ressourcen (zeitlich, personell, finanziell, räumlich, materiell) der Mitarbeitenden sind abgesteckt und werden ausreichend bereitgestellt.	<input type="checkbox"/>	
Eine gemeinsame Erwartungshaltung und Vision sind abgestimmt (Veränderungen/Anpassung der Vision aus der Phase „Vor der Netzwerkgründung ...“ sind möglich).	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk hat gemeinsame Ziele, Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren definiert.		
<ul style="list-style-type: none"> Art der Kommunikation <input type="checkbox"/> Anzahl der Treffen <input type="checkbox"/> Arbeitsweise/klare Aufgabenverteilung <input type="checkbox"/> Art der Entscheidungsfindung <input type="checkbox"/> Dokumentation <input type="checkbox"/> Regeln und Verbindlichkeiten <input type="checkbox"/> Umgang mit Konflikten <input type="checkbox"/> 		
Die organisatorischen Aufgaben der Netzwerkkoordination („Kümmerer“ s.o.) sind klar umrissen.	<input type="checkbox"/>	

* SMART: für Spezifisch (Specific), Messbar (Measurable), Erreichbar (Achievable), Relevant (Relevant) und Zeitgebunden (Time-bound).

** Sozialraum: Der Sozialraum meint in diesem Zusammenhang alle in örtlicher Nähe befindlichen Einrichtungen und Institutionen, die im weitesten Sinne in dem Themenfeld Inklusion tätig sind. Das sind u.a. Vertreter*innen aus den Bereichen Kommune, gesamte Sport-Strukturen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, evtl. Sozialverbände, Kirche, Wirtschaft.

In der aktiven Netzwerkphase:

	erledigt	wer bis wann?
Die Gleichberechtigung unter den Netzwerk-Beteiligten ist sichergestellt – Augenhöhe.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk berichtet regelmäßig über Aktivitäten, informiert die Öffentlichkeit und die Politik.	<input type="checkbox"/>	
Faktoren für eine gelingende Netzwerkarbeit sind: <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in die Netzwerkmitglieder, • Vertrauen in das Netzwerk, • Transparenz, • Verbindlichkeit, • Kommunikationsfreudigkeit, • Konfliktfreudigkeit, • Lösungsorientierung. 		
Konkretisierung der übergeordneten Ziele (SMART-Methode)	<input type="checkbox"/>	
Der Bedarf von Maßnahmen wurde ermittelt.	<input type="checkbox"/>	
Maßnahmenprozess		
Grundlage für die Maßnahmen ist ein gemeinsames Verständnis.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk hat für die Maßnahmen ein Finanzierungskonzept erstellt.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk plant die Umsetzung von Maßnahmen.	<input type="checkbox"/>	
Maßnahmen wurden umgesetzt, dokumentiert, evaluiert und bewertet.	<input type="checkbox"/>	

In der Verstetigungsphase:

	erledigt	wer bis wann?
Das Netzwerk hat erfolgreiche Maßnahmen verstetigt.	<input type="checkbox"/>	
Der Netzwerkprozess (Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerktreffen etc.) wurde dokumentiert, evaluiert und bewertet.	<input type="checkbox"/>	
Die Netzwerk-Beteiligten haben untereinander Querverbindungen aufgebaut und stärken sich gegenseitig in ihren Kompetenzen und Aktivitäten.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk hat einen Maßnahmenplan entwickelt und die darin definierten Ziele umgesetzt	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk hat seine Ziele erreicht, bewertet und ggf. neu definiert.	<input type="checkbox"/>	
Das Netzwerk ist offen für neue, interessierte Mitglieder.	<input type="checkbox"/>	
Um die Arbeitsfähigkeit des Netzwerks aufrecht zu erhalten, kann es sinnvoll sein, eine kleiner Steuerungsgruppe (Kernteam) zu gründen und das gesamte Netzwerk über regelmäßige Treffen auf dem Laufenden zu halten. Entscheidungen werden in der Steuerungsgruppe vorbereitet und dann im Netzwerk verabschiedet.		